

ein Brief an Irimbert erwähnt, der aber im Gegensatz zu den anderen den Michelsbergern nicht bekannt war¹⁴³). Dabei handelt es sich aber um den in Erfurt ausgestellten Brief Nr. 28. Schließlich geht aus Nr. 33 hervor, daß Briefe Eberhards II. von Bamberg an Gottfried und die Nonnen von Admont existierten. Der an den Abt gerichtete ist wahrscheinlich Nr. 29, der an die Nonnen fehlt¹⁴⁴). Es scheinen also auf jeden Fall 5 Briefe, wenn nicht mehr, zu den Vorgängen um die Abtpostulation Irimberts nach Michelsberg zu fehlen, darunter zwei Schreiben Abt Gottfrieds und ein Einlaufstück nach Admont¹⁴⁵).

Exkurs zu Nr. 33:

Der Bericht Irimberts von Admont über seine Reise nach Bamberg, den dortigen Empfang und seine Ordination zum Abt von Michelsberg aus dem Jahre 1160, bald nach August 15 (fol. 23^r—24^r)

Ganz abgesehen davon, daß dieser chronikartige Brief, der wichtigste der Gruppe I, 5, der wegen seiner Daten gutes Material für die Biographie des Bruders Abt Gottfrieds und nachmaligen Admonter Abtes (1172—1176) liefert, schon äußerlich durch die besonders sorglose Eintragung auf den qualitativ schlechtesten Blättern der Lage 3 auffällt, erfordern verschiedene Beobachtungen und die Fülle des Gebotenen die Behandlung in dieser Form, die den Rahmen einer Fußnote sprengen würde.

Durch Überspringen einer Zeile ist die Eintragung von Nr. 32 getrennt und von einer Hand mit einigen Unterbrechungen niedergeschrieben worden (Schreiber F). Wie bereits erwähnt, wurde der Schlußwunsch an die Admonter wiederholt¹⁴⁶), danach blieb der Rest der Seite 24^r leer. Im Gegensatz zur sonstigen Gewohnheit sind die Namen des Berichts durchweg ausgeschrieben, um das wichtige Dokument leicht identifizierbar zu bewahren. Bemerkenswert ist das Formular der Adresse, in der Irimbert sich der päpstlichen Devotionsformel unter Anspielung auf den heiligen Michael bedient: ... *frater I(rimberty) servorum sancti Michaelis humilis servus*¹⁴⁷).

¹⁴³) In Nr. 30 heißt es: ... *nec non et ille (litterae), que ad ipsum (sc. Irimbertum) secrecius venerunt* (fol. 22^r, Zeile 3 von unten f.).

¹⁴⁴) Vgl. nochmals oben Anm. 131.

¹⁴⁵) Dazu auch Martin, Zwei Salzburger Briefsammlungen S. 318, Anm. 4, der zu etwas anderen Ergebnissen kam.

¹⁴⁶) Vgl. oben S. 374, Anm. 90.

¹⁴⁷) Fol. 23^r, Zeile 6 von oben f. Der Text geht weiter mit Ps. 67, 20 (*Benedictus dominus die cottidie* ...).